

Die Feuerwehr in Staufenberg

In allen zehn Staufenberger Ortsteilen gibt es eine Ortsfeuerwehr. Die Standorte in Landwehrhagen und Uschlag sind Stützpunktwehren mit einer besonderen Ausstattung. Die Wehr verfügte 2015 über knapp 280 Feuerwehrmänner und -frauen. Im vergangenen Jahr hatte sie nach Angaben von Gemeindebrandmeister Stefan Kuhn 160 Einsätze. Dazu gehörten 125 technische Hilfeleistungen vor allem bei Unfällen. Einsatzgebiet der Wehr ist auch ein Abschnitt der Autobahn 7 zwischen Lutterberg und Kassel.

Das Gemeindegebiet von Staufenberg erstreckt sich über eine Fläche von 77 Quadratkilometern. Rund 7900 Menschen leben dort. (ems)

Quelle: HNA v. 04.06.2016

Stehen drei Ortswehren in Staufenberg vor Aus?

Dahlheim, Spiekershausen und Benterode in der Diskussion

VON EKKEHARD MAASS

STAUFENBERG. In Staufenberg hat vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage eine Diskussion um die Struktur der Feuerwehr begonnen. Im Gespräch ist, die Ortsfeuerwehren von Dahlheim, Spiekershausen und Benterode zu schließen.

In die Debatte hat dies die Lenkungsgruppe gebracht, die unter Leitung von Staufenbergs Bürgermeister Bernd Grebenstein zusammen mit Bürgern ein Zukunftskonzept für Staufenberg erarbeitet.

Grebenstein bestätigte, dass über die drei Standorte nachgedacht werde, es sei aber noch nichts entschieden. Die Lenkungsgruppe, zu der auch

die Ortsbürgermeister gehören, habe einen Gedanken aus der Bürgerschaft aufgenommen. Er betonte zugleich, dass Staufenberg einen hohen Investitionsstau bei der Feuerwehr habe.

Allein der Neubau des Gerätehauses in Landwehrhagen, der sehr wahrscheinlich nötig sei, koste 1,5 Millionen Euro. „Dann muss es auch erlaubt sein zu überlegen, kleinere Wehren mit größeren zusammenzuschließen.“ Er verwies darauf, dass die drei Orte in der Nähe der größeren Stützpunktwehren in Landwehrhagen und Uschlag liegen.

Gemeindebrandmeister Stefan Kuhn hat im Gespräch mit unserer Zeitung bereits Widerstand angekündigt. Er wer-

de um den Erhalt der Standorte kämpfen. Es gehe nicht nur darum, den Brandschutz sicherzustellen, sondern auch um die Akzeptanz der Wehr in den Dörfern. Er befürchtet, dass es schwer werden könne, in Orten Personal zu finden, in denen es keine aktive Feuerwehr mehr gibt.

Die Debatte in Staufenberg ist die erste dieser Art im Altkreis. Weder in Münden noch in der Samtgemeinde Dransfeld sind Schließungen aktuell im Gespräch. In Münden fehle für eine solche Debatte auch ein dafür notwendiger Feuerwehrbedarfsplan, so Sprecherin Julia Bytom. Im Haushaltssicherungskonzept der Stadt ist er aber bereits geplant.

ZUM TAGE, HINTERGRUND